

Ausstellung Flora - Fauna - Mensch im Paul-Gerhardt-Werk, Oktober 2020

Malerin Renate Mattis

Interview von Andreas Fahr mit Renate Mattis im August 2020

Wie sind Sie zur Kunst gekommen?

Botschaften oder Details hatte ich schon als junges Mädchen skizziert, anstatt geschrieben. So entstanden auch die ersten Entwürfe für meine Kleider. Der Übergang zur Malerei, war dann Nahtlos.

Was inspiriert Sie? Wie finden Sie ihre Motive?

Für mich gibt es unendlich viele Wege, um auf die Vision eines Bildes zu kommen. Ich beobachte die Pflanzen, den Wechsel der Jahreszeiten, den Fall des Lichtes. Farbverläufe oder andere Strukturen welche in meiner Fantasie zerfließen und zu neuen fantastischen Formen werden. Es sind dies oftmals Farben, Formen, Figuren und Symbole, die immer wieder auftauchen und uns etwas mitteilen wollen.

Wo entstehen Ihre Kunstwerke?

In meinem Atelier, Hofweier, Bühlengasse 5, integriert im Haus wo ich wohne. Ich habe eine große Terrasse, da kann ich auch im Freien malen. Für mich ein positiver Platz.

Wie haben Sie Ihr künstlerisches Handwerk gelernt?

Kunst war für mich schon immer ein tiefbewegendes Ausdrucks- und Erfahrungsmittel. Mein Studium absolvierte ich an der Hochschule Akademie für Bildende Kunst Lahr. Der Schwerpunkt war für mich die Abstraktion und Deformation. Ich lernte mit dem Objekt zu Arbeiten um eine neue Interpretation herzustellen.

Was ist für Sie persönlich das Wichtigste, das jemals jemand über ein Kunstwerk von Ihnen gesagt oder geschrieben hat?

Wenn ich Fotos von meinen Gemälde bekomme. Oder wunderschöne E Mails. Z.B. schreibt eine Frau: "Da Ihre Bilder mich in einer ganz besonderen Art und Weise berühren und mich mit auf eine Reise nehmen (...). Was kann es Schöneres geben?!"

Warum machen Sie Kunst?

Die Malerei ist für mich wie eine zusätzliche Sprache, mit der ich die Menschen erreichen und berühren kann. Ich mag die unbegrenzten Möglichkeiten die es gibt, um eine Komposition künstlerisch zu gestalten.

Welche Techniken bevorzugen Sie und warum?

Die Spachtel, Raket, Pinsel, Fingern, Schüttung von Farben und und und werden gezielt eingesetzt. Es gibt für mich keine Bevorzugung.

Wie lange brauchen Sie in der Regel für ein Kunstwerk?

Wenn ich von einer Sache inspiriert wurde arbeite ich zuerst mit Acryl das geht in der Regel recht schnell und ist auch gleich trocken. Aber dann arbeite ich mit Öl weiter, Lasur auf Lasur, dazwischen braucht man eine Trockenzeit. Darum ist es gut, wenn man zwei oder drei Bilder in Arbeit hat.

Gibt es Menschen, die Ihre Kunst beeinflusst haben?

Nein, ich betrachte gerne andere Werke, möchte aber meine eigenen Gedankenspiele umsetzen und sichtbar machen.